

Wir glauben übrigens nicht, daß der Letztere darauf eingehen wird, ohne daß ihm zur Bildung eines ihm gleichgesinnten Ministeriums freie Hand gelassen wird, eine Forderung, die in Rußland unerhört und wohl ohne die dringendste Noth nicht die allerhöchste Zustimmung finden dürfte. War der Graf doch der einzige russische Minister, der es bis jetzt gewagt hat, seine Entlassung zu fordern und nicht zu warten, bis es hieß: Du kannst gehen.

#### Locale und sächliche Nachrichten.

— Eibenstock, 2. Septbr. Der Sebantag wurde in hiesiger Stadt auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert. Früh 6 Uhr erschallte Seitens des Stadtmusikchors ein Weckruf durch die Straßen. Die öffentlichen Gebäude, sowie eine große Anzahl von Privathäusern waren besetzt. Seitens der Schule war ein Festactus veranstaltet worden, der um 9 Uhr Vorm. seinen Anfang nahm. Nach dem Gesang des Liedes: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut u.“ hielt Herr Bürgerlehrer Lang die Festrede. Redner führte aus, daß der heutige Tag 1) ein Tag der Erinnerung an die erlittene Schmach, 2) ein Tag der rettenden Gnade Gottes, 3) ein Tag innigen Dankes und heiliger Gelübde sei. Die von reiner Begeisterung getragene Rede machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. An die Rede schlossen sich noch einige Declamationen von Schülern und Schülerinnen, die durchweg von dem Verständniß derselben für die heilige Sache des Vaterlandes Zeugniß ablegten. Nach dem Gesange einiger patriotischer Lieder schloß die erhebende Feier mit dem Choralvers: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott.“ Nach dem Schulactus fand zu Ehren des Tages Festgeläute und Abends Concert im Oberwieschen Locale statt. — Hieran anknüpfend wollen wir noch erwähnen, daß nunmehr unsere Kriegerdenkmal-Angelegenheit erledigt worden ist, denn seit einigen Tagen ist das schöne Denkmal mit einem reichverzierten eisernen Gitter versehen worden, das wir dem Schutze der Bürgerschaft hiermit ganz besonders empfohlen haben wollen. Dasselbe ist, da die Anschaffung in Schmiedeleien für die vorhandenen Mittel sich zu kostspielig erwies, in Gussstahlguss ausgeführt und von den Herren Gebr. Richter in der Plautenthaler Eisengießerei auf das Geschmacksvollste hergestellt worden und gereicht ebenso wie das Denkmal selbst der Stadt zur Zierde.

— Eibenstock, 5. Septbr. Trotz des regenschweren Gewölles ist das vom hiesigen Turnverein für den gestrigen Tag festgesetzte Schauturnen programmäßig verlaufen, wenn auch leider der Besuch durch die ungünstige Witterung nur ein schwacher war, denn von den eingeladenen Nachbarvereinen war nur der Turnverein des nahe gelegenen Schönheide mit Musik und Fahne erschienen. Ueber die bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegten Leistungen läßt sich nur Lobenswerthes erwähnen, denn es wurde nicht nur an den Geräthen mit großer Gewandtheit und Ausdauer geturnt, sondern auch die Freiübungen gingen mit außerordentlicher Präcision vor sich, so daß man wohl sagen kann, daß die Leitung des Vereins sich in sehr guten Händen befindet. Auch von den Schönheider Gästen wurden beim Räkturnen recht schwierige Uebungen unter verdienter Anerkennung ausgeführt. Der Abend vereinigte die Mitglieder des Vereins mit den geladenen Gästen zum Commers im Deutschen Hause, der unter Vorführung von musikalischen, gefanglichen und declamatorischen Vorträgen und unter Stellung von turnerischen Gruppenbildern in animirtester Weise verlief. Der heutige Abend wird im Verein mit den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr durch ein solennes Tänzchen eine gewisse Nachfeier erhalten. — Bedenken wir, daß die Bestrebungen der Turnvereine in erster Reihe der Allgemeinheit zu Gute kommen und die Aufopferung und Strapazen der Feuerwehrmannschaften dem Schutze ihrer Mitbürger dienen, so ist es wohl in jeder Beziehung gerechtfertigt, wenn wir den Wunsch aussprechen, daß sich namentlich das heranwachsende männliche Geschlecht obigem Vereine recht zahlreich anschließen möchte, damit die Turnerei in der Stadt Eibenstock mit denselben Ehren in Zukunft fortbestehe, wie es in den 33 Jahren seit der Gründung des Vereins auch unter den schwierigsten Verhältnissen stets gewesen ist.

— Schönheide, 2. Septbr. Beachtenswerth ist, daß die in den hiesigen öffentlichen Wirtschaften aushängenden Verzeichnisse der Schulgelberestanten durch Ueberklebung von Namen fortwährend Veränderungen erhalten. Wie wir hören, sind diese Veränderungen dadurch herbeigeführt worden, daß die betreffenden Personen ihre Reste ganz oder doch zum Theil bezahlt haben. Wenn wir recht unterrichtet sind, sollen die Verzeichnisse in den nächsten Tagen bereits gänzlich umgedruckt, dabei selbstverständlich aber die Namen der Personen, die inzwischen bezahlt haben bez. noch bezahlen, ganz weg gelassen werden. Wer noch bezahlen will, dem rathen wir daher, dies schleunigst zu thun.

— Zwickau. Die Tagesordnung der Mittwoch den 7. Septbr. stattfindenden Sitzung des Kreis-ausschusses enthält Folgendes: 1) Bildung eines neuen Landgemeindebezirks „Wuldenhammer“ betr. 2) Abänderung des Regulativs über Erhebung einer

communalen Gewerbesteuer vom Ausschau und Verkauf von Spirituosen in Reichenbach. 3) Gesuche der Gasthofbesitzer Jinn in Schönau, verehel. Neumeister in Dölbersdorf, A. Röber in Rappell, F. P. Lorenz in Gössa, Resch in Gablenz, des Eigenthümers und des Pächters der „Feldschlösschen-Restaurations“ in Altendorf: J. S. Wötcher und F. A. Matthes, sowie des Gasthofpächters A. Barth in Einsiedel um Dispensation vom Tanzregulative. 4) Recurs des Conditor F. Barthel in Chemnitz wegen verweigerter Restitution angeblich zuviel gezahlter Biersteuer. 5) Recurs der konsortialen Bergbaugesellschaft in Neustädtel gegen deren Heranziehung zu den Communalanlagen in Schneeberg. 6) Recurs des Baumeister A. F. Herold in Leipzig gegen seine Zuziehung zu den städtischen Anlagen in Zwickau. 7) Recurs des Kaufmanns J. F. Buchs in Leipzig gegen seine Abschätzung zu den Communalanlagen in Zwickau. 8) Differenzen zwischen verschiedenen Ortsarmenverbänden, darunter zwischen Bauern und Schönheide wegen Erstattung der Cur- und Verpflegskosten für den Schneider J. Th. Töppel und zwischen Schönau und Eibenstock wegen Restitution von Cur- und Verpflegskosten für den Klempner und Handarbeiter G. F. Weichsner aus Eibenstock.

— Weipert, 1. Septbr. Gestern Mittag hat der Rathsherrnbesitzer Wilhelm Wendler aus Annaberg den Büchsenmacher Robert Schneider, 27 Jahre alt, Vater von 3 Kindern, bei Gelegenheit eines Holzdiesstahles in der unmittelbaren Nähe des Grenzsteines ebenfalls durch zwei Schüsse dergestalt verlegt, daß an dessen Aufkommen zu zweifeln ist. Schneider ist von 56 Schrotkugeln getroffen, und zwar von 30 in den rechten Arm und von 26 in die rechte Hüfte.

#### Sitzung des Schulvorstands zu Schönheide vom 29. August 1881.

- 1) In das im Oberdorf zu errichtende Schulhaus soll eine Lehrerwohnung nicht eingebaut, es soll auch an demselben eine Glocke zum Läuten nicht, wohl aber eine Uhr mit Schlagwerk angebracht werden.
- 2) Wegen Ausschreibung der durch den Abgang des Herrn Lehrer Wolf vacant werdenden Stelle soll sofort das Nöthige besorgt werden.
- 3) Zur Vorberathung der Frage, nach welchen Grundrissen und in welcher Höhe vom nächsten Jahre ab das (ebenfalls wieder niedriger als jetzt zu bemessende) Schulgeld erhoben werden soll, wird eine Kommission in den Personen der Herren Baumann, Krensch und Schmalfuß gewählt.
- 4) In Folge des Gesuchs des Herrn Pfarrer Steudel um seine Enthebung vom Amte des Vorsitzenden, worauf man beifällige Entschliebung faßt, wird als Vorsitzender Herr Gemeindevorstand Haupt, als Stellvertreter des Vorsitzenden aber Herr Pfarrer Steudel gewählt.
- 5) Es soll versucht werden, im Oberdorf für die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses ein provisorisches Lehrzimmer zu ermiethen.
- 6) Die Anfertigung von sechs Schulbänken soll im Wege der Submiffion vergeben werden.

#### Erkrankungsstatistik aus der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Krankheiten:	Fälle im	
	Juni:	Juli:
Pocken	—	5
Windpocken	—	1
Mütheln	—	—
Masern	5	—
Scharlach	1	2
Mumps	—	—
Nachschreie	10 (1 +)	8 (1 +)
Rechtlopfbräune	—	5 (2 +)
Rechtlopfen	1	10 (1 +)
Unterleibstypus	31 (2 +)	48 (8 +)
Ruhr	6	2
Kindbettfieber	—	—
Nose	3	4
Andere Infektionskrankheiten	11	20
Lungenentzündung	50 (7 +)	30 (4 +)
Magendarmkatarrh d. H. Kinder	27 (2 +)	21 (2 +)
Brechdurchfall	15 (1 +)	25
Gelenkrheumatismus	6	4
Meitost	1	—
Kreuzotterbiss	—	1
187 (13 +)		186 (18 +)

Ueberdem wurde mitgetheilt, daß im Juni Reuchhusten in Lauter und Bernsbach abnahm, in Schwarzenberg und Umgegend ganz erlosch, in Eibenstock mehrfach heftige Reuchhusten, bez. Luftröhren-Katarrhe und in Schneeberg und anderorts hartnäckige Augenentzündungen in großer Menge auftraten, und daß im Juli Ruhr in Schwarzenberg und Umgegend epidemisch, bez. häufig, Magendarmkatarrh der H. Kinder und Brechdurchfall ebenda in größerer Anzahl, und Reuchhusten in Oberpfannenstiel, Bernsbach und Lauter immer noch häufig vorkam.

Ein Arzt bemerkt, daß ihm auffallend viele an Lungenentzündung erkrankte Personen gestorben seien, theils weil die Krankheit durch zugezogene Pflücker vernachlässigt, theils weil zu spät ärztlicher Rath eingeholt worden. Es dürfte erlaubt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß diese häufige, selbst dem Laien leicht erkennbare Krankheit (Brustschmerz, Husten, röthlich gefärbter Auswurf) bei frühzeitiger sachgemäßer Behandlung die besten Aussichten auf Heilung gewährt.

Im Vergleich mit dem Vormonate zeigten im Juni Masern, Unterleibstypus, Ruhr, Magendarmkatarrh der H. Kinder und Brechdurchfall eine erhebliche Zunahme, Mumps und besondere Lungenentzündungen eine wesentliche Abnahme; im Juli wurden gegenüber dem Vormonate Windpocken, Reuchlopfbräune, Reuchhusten, Unterleibstypus, andere Infektionskrankheiten und Brechdurchfall erheblich häufiger, dagegen Masern, Lungenentzündung und Magendarmkatarrh der H. Kinder merklich seltener beobachtet.

#### Die Kreuzotter.

Es sind neuerdings wiederholt Unglücksfälle durch den Biss von Kreuzottern vorgekommen; einem diesbezüglichen Ausruf der „Henn. Ztg.“ entnehmen wir Folgendes:

Die Kreuzotter ist leicht von einer Blindschleiche oder einer Ringelnatter zu unterscheiden, wenn man genauer auf den Kopf, Rücken und Schwanz dieses Thieres acht hat. Das unausgewachsene Weibchen wird seiner Farbe wegen auch Kupfer- oder Feuerotter, zur Begattungszeit, zu welcher sie sich gern auf Haselsträucher begiebt, und besonders böseartig ist, Haselotter und als schwarze Abart Höllennatter genannt. Auf ihrem dreieckigen Kopfe, der vom Halse deutlich absetzt, hat sie X-förmig zwei nach auswärts gebogene dunkle Linien, die oberflächlich betrachtet, Aehnlichkeit mit einem Kreuze haben und denen sie ihren Namen verdankt. Da, wo sich diese beiden Linien nach hinten öffnen, ist ein spitzspatelförmiger dunkler Fleck eingelagert, der sich über den Hals hin verbünnt und sich in ovalen oder länglich viereckigen durch schräge Linien mit einander verbundenen dunklen Flecken als ein schwärzliches Zickzackband über den Rücken bis zur Schwanzspitze hinzieht. Von der Nase aus um die Augen herum bis dahin, wo der Hals seitlich eingedrückt ist, läuft auf beiden Seiten ein anderer dunkler Streifen hin, der vom Halse an unterbrochen ist und nur noch als Tupfen den Buchtungen des Zickzackstreifens gegenüber auftritt. Die Ringelnatter zeigt nur vereinzelte scharfe Längslinien auf ihrem Oberkörper, während die Blindschleiche drei unterbrochene dünne Wellenlinien auf dem Rücken hat. Der Schwanz der Kreuzotter beträgt bloß den neunten Theil ihrer Länge, ist in seinem letzten Drittel auffällig verdünnt und endigt in einer harten Spitze. Kreuzottern an der Farbe erkennen zu wollen, ist sehr unzuverlässig, da sie bald weißlich, bald grau oder bräunlich, bald auch schwärzlich aussehen; ein frischgehäutetes Männchen zeigt ein so schönes Hellgrün wie die Ringelnatter, während beide Schlangenarten auch ganz ähnliche dunkle Farben zeigen. Die Kreuzotter hat am Gaumen zwei Giftklappen, mit welchen sie nach ihrem Opfer schlägt oder haut. Sie hat ein sehr zähes Leben; vier Stunden hält sie unter Wasser und zwei in Brantwein aus, ohne zu sterben; mit Kirschlorbeerfaß kann man sie sofort, mit Tabakfaß nach einigen Minuten tödten. Man hüte sich, den abgehauenen Kopf derselben vorzeitig zu berühren, da derselbe noch einige Zeit fähig ist, zu verwunden.

Die Gefahr des Bisses hängt ab von der Größe des Thieres, von der Tiefe der Wunde und der Tageswärme; an gemäßigten Tagen ist der Biss am gefährlichsten.

Wird man von einer Kreuzotter verwundet, so unterbinde man den gebissenen Theil gleich hinter der Wunde nach dem Herzen zu, unterhalte das Blut, brenne die Wunde mit einem Feuerzweig oder mit einer Cigarre aus und bringe das verwundete Glied bis zur Erreichung eines Arztes in feuchte Erde oder kühles Wasser.

Hat man ägende Mittel, vielleicht Kammonit oder Aegali zur Hand, so betupfe man die Wunde damit, dadurch wird das Schlangengift zerstört; auch das sofortige Aufflegen eines Schröpfkopfes thut gute Dienste. (Kräftiges Auswaschen ebenfalls.) Der Genuß von starkem Brantwein, selbst in reichlichem Maße, ist in diesem Falle gut. Verrenker sollten sich daher stets mit dem Nöthigen versehen, ehe sie hinaus in den Wald gehen.

#### Glück im Unglück.

Eine heitere Katerngeschichte aus unsern Tagen.

Von Oskar Höder.

(Fortsetzung.)

„Da habe ich mich gewaltig geirrt, und das ist sonst nicht meine Sache. Bestige gerade für Liebesaffären ein scharfes Auge. — Schon von meiner Leutenantszeit her, wo ich — na, das gehört nicht hierher. Ein Fräulein Heidenreich ist Ihre Braut?“

„Ja und nein,“ gab Franz betrübt zur Antwort.

„Was soll das heißen?“

Der junge Mann erzählte dem Obersten in treuerzögster Weise, was wir bereits wissen.

„Das ist doch ein wahrer Teufelsbraten, der Klepper,“ rief der alte Herr lachend aus. „Aber ein guter Kerl bleibt er trotz alledem. So ein Bißchen Bosheit schadet nichts, sie giebt dem Leben erst die rechte Würze. Räufen dem Bißchen nicht zürnen, das kleine Mißverständniß wird sich ja leicht wieder lösen.“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl,“ entgegnete Franz gepreßt.

„Ich will Ihnen schon Genugthuung verschaffen,“ lachte der Oberst, „und dem Klepper eine Falle stellen. Sie sollen das Räuber seiner Zeit schon von Hannen hören. Die arme Person thut mir leid; sie scheint sich so sehr darnach, unter die Haube zu kommen, und da will ich ihr denn — na, und so weiter. Für jetzt Gott befohlen!“

Der Oberste drehte den Kopf und winkte. Franz hatte verschwiegen, daß er die Stadt gelassen hatte, selbst lange an den Gedanken, nach dem Kommen war Stumbe.

„Jetzt ist machen,“ rief er, „Laden des neuen Namen.“

Er warf die Hand.

„Darf ich nehmen?“ fragte er.

„Ich kann“, „denn ich habe“, „Komme“, „es wird Sie“, „Damit Sie“, „sein Heiligkeit“, „Dame“, „hat mich geb“, „dieses Wort“, „füllt Hundert“, „Ja, du“, „denn das hei“, „Ihre V“, „send Thaler“, „fällt auf“, „Summe von“, „erbitte mir“, „Franz“, „dann sagte“, „Baderstich“, „Das i“, „freudestrahle“, „zu verlieren“, „Auf de“, „vollendete“, „Nun d“, „hier haben“, „Fortuna da“, „war nicht“, „aber wechsel“, „mit und sag“, „werde.“

„Das i“, „mit einem“, „Kussdruck“, „den Jäger“, „mit den Fin“, „Es ist“, „lichen Stim“, „der Gang“, „Gesellschaft“, „Derfell“, „Straßen vor“, „halt mach“, „blieb, die“, „trachtend“, „Ob e“, „legte er,“, „raschen“, „den Laben“, „Der i“, „ausdrach“, „wollen; ab“, „den Preis“, „kosten.“

„Ein“, „wie reimt“, „während“, „Wah“, „Ausdrach“, „konnte sich“, „mit böhm“, „im nächsten“, „um einer“, „Tasas sei“, „geraume“, „steinen des“, „Er de“, „Bestenfalls“, „entfaltete“, „Hundert“, „Das“, „so bedeute“, „auf Franz“, „legen. Franz“, „Ich“, „da es ihm“, „werde die“, „Franz“, „Minuten“, „das Gesch“, „nehmen.“

„Ich“, „Zunächst“, „bestimmen“, „Reis“, „ich kenne“, „Sie mir“, „etwas Geld“, „zu kaufen“, „Die“, „fügte er“, „nach Ver“, „Bote mit“, „die den a“, „Form an“, „Ja“, „habe ich“, „Da“, „Ich habe“, „mir zum“, „die Er b“, „sich gelan“, „Da“, „den Zuto“, „schlingend“, „Mittel u“, „Da“, „Tüchtigkeit“, „dagegen“